

* **Eltville**, 4. Dezember. (Eine nahezu vollständige Mondfinsternis) steht für den 17. ds. Mts. bevor. Die Beobachter werden allerdings einen Teil ihrer Nachtruhe opfern müssen. Der Anfang ist 12 Uhr 44 Minuten, die Mitte 2 Uhr 26 Min. und das Ende 4 Uhr 18 Minuten nach mitteleuropäischer Zeit. Die größte Phase beträgt 0,908 des Monddurchmessers.

□ **Eltsville**, 5. Dezember. Kaum daß die elektrische Anlage im Rheingau in Betrieb gesetzt ist, so tritt auch hier die Konkurrenz schon auf. Der Besitzer des Gasthauses „zur Krone“ in D e s i r i c h hat seine Räume mit dem prächtigen und hellleuchtenden Acetylenlicht ausgestattet und findet daselbe volle Anerkennung der dort verkehrenden Gäste.

* **Erbach**, 5. Dezbr. Der im nächsten Jahre voraussichtlich zur Ausführung gelangende Bau einer Chaussee von Hausen nach dem Rheingau wird allseitig mit Freuden begrüßt. Dieselbe soll über Eltsville geführt werden. Die Gemeinde Erbach ist aber in letzter Zeit eifrig bemüht, den Endpunkt derselben nach dorten zu verlegen und hat für den Fall, daß der Kommunal-Verband diesem Ansuchen stattgeben sollte, beschlossen, einen Zuschuß von 50,000 Mk. beizusteuern. Dieser Beschluß ist mit sehr geteilten Gefühlen aufgenommen worden und giebt in der That zu schweren Bedenken Anlaß. Es ist ja möglich, daß die Führung der Chaussee nach Erbach ab und zu einen Wanderer statt nach Eltsville nach hier führen könnte, in großem Umfange ist dies aber sicher nicht der Fall, da die Verbindung der neuen Straße mit der bereits von Eltsville nach Niedrich führenden Chaussee trotzdem hergestellt werden soll und Jedermann denn lieber diese bequemere und kürzere Strecke benutzen wird. Ob es sich hiernach für die Gemeinde Erbach lohnt, für etwa 60 Jahre an Zinsen und Amortisationsbeträgen jährlich 2500 Mk. zu zahlen und außerdem die Unterhaltungspflicht der Straße für einige Zeiten zu übernehmen, ist sehr fraglich. Wir hegen die Hoffnung, daß die Aufsichtsbehörde bei Prüfung der zu erteilenden Genehmigung uns vor der etwas allzu teuren Vergünstigung bewahrt.

* Am Sonntag Nachmittag fand im „Steinheimer Hof“ in **Ostfisch** der II. Abgeordnetentag des Kreisriegerverbandes Rheingau unter dem Vorsitz des Herrn Oberleutnant der Landwehr-Artillerie v. B e d e r a t h und dem Beisitz des Ehrenvorsitzenden Herrn Rittmeister v. L a d e statt, der sehr zahlreich besucht war.

* **Gros-Gerau**, 2. Dezbr. (Nachgrabungen.) Seit einigen Wochen werden von den Herren Lieutenant a. D. G i e ß-Huppenheim und Professor D. A n t h e s-Darmstadt Nachgrabungen in dem vor Jahresfrist entdeckten Römerkastell auf Gsch zwischen Dornberg und Berlach veranstaltet. Diese Nachforschungen sind jetzt für dieses Jahr beendet u. führten zu folgendem Ergebnis. Das Kastell dürfte aus der Zeit des Kaisers Augustus stammen. Innerhalb der dem Großherzog von Hessen gehörigen Fasanerie fand man in den letzten Tagen die Reste des Pratoriums, den Brunnen mit Eichenholzfassung und die Ueberreste von drei Privatgebäuden außerhalb des Kastells. Von einem dieser Gebäude ist das Mauerwerk des Kellers einen halben Mtr. dick u. 1 Meter hoch aufwärts vom Sockel erhalten. Im Kellerraum befanden sich Vaseschutt, Glasstrümmen, Eisengegenstände, terra regilata-Scherben, Trümmern von Amphoren, eine Pfeilspitze und ein Bronzelöffelchen. Es ist festgestellt, daß das Kastell G e t t u r m e befah, die aber alle ausgebrochen sind. Die vorgefundenen Legionensteine trugen den Stempel der XXII. und XIV. Legion.

* **Mörs**, 1. Dezember. (Nach eine Lehmkur.) Die „Deutsche Reichszeitung“ schreibt: Daß mit der Lehmheilungsmethode des Pastors Felle, auch wenn sie von Laien ausgeübt wird, „wunderbare“ Erfolge erzielt werden, zeigt folgender Vorfall. Von zwei Kleinbauern aus dem Dorfe G. in der Nähe des Lehmkuorters, die einem Schlachtfeste beigegeben hatten, kam der eine, ein sonst nüchterner Mann, schwer betrunken, vom Nachbar geführt, spät nach Hause. Die Frau, nicht gewöhnt, ihren Mann in solchem Zustande zu sehen, schrie laut auf vor Schreck. Der Nachbar, der den Schall im Nachen hat, auch dem sonst etwas geizigen Nachbar einen Streich spielen wollte, da er nur, weil die Beche umsonst war, sich einen Rausch antrant, beruhigte die Frau damit, daß ihr Mann nur einen kleinen Anfall gehabt habe und gab ihr den Rat, die Heilung des Mannes durch die in letzter Zeit so berühmt gewordene Lehmkur zu versuchen. Der Bewußtlose wurde in einen mit gemischtem Lehm halb gefüllten Backtrog gelegt und mit demselben Material fein säuberlich zugedeckt, an den warmen Ofen gestellt. Am anderen Morgen erschien der Nachbar, um den Patienten zu besuchen und, o Wunder! Die Lehmkur hatte gewirkt. Hell und klar schaute der Kranke um sich, nur konnte er sich nicht bewegen, wie eine ägyptische Mumie lag unser Bauer im Backtrog. Der Lehm war durch die in- und auswendige Hitze so stark geworden, daß man den „Kranken“ nur sehr mühsam von demselben befreien konnte. Die Frau aber schwört darauf, daß die Lehmkur dies Wunder der Heilung bewirkt hat.

Gartenbetrachtungen im Dezember.

Nachdruck verboten.

Winterstürme blasen pfeifend durch die kahlen Baumkronen, und von den vereinzelt buntten

Beeren, die vor Wochen einen so eigenartigen, leuchtenden Schmuck mancher Ziergehölze bildeten, ist nicht mehr viel zu sehen. Ruhe in der schneebedeckten Natur, jedoch keine Ruhe für den Gartenfreund.

Der Garten ist wohl bestellt; alle Beete sind fertig umgegraben und mit Compost versorgt. Alle zarteren Pflanzen, Blumenzwiebelbeete, Rosen, Clematis sind sorgfältig mit Matten, Tannenreisig, Torfmull zc. eingedeckt.

Kommen einige schöne Tage mit warmer Witterung, sofort müssen wir tagsüber die Decken entfernen, damit keine Verweichlichung oder gar eine Fäulnis der Pflanzen eintritt. Ständige Beobachtung ist ganz unerlässlich, da die Witterung im Dezember keinen einheitlichen Charakter zeigt.

Eines besonderen Augenmerkes bedürfen unsere Vorräte im Ueberwinterungsraume. Die Knollenpflanzen sind nachzusehen und alle faulenden Teile zu entfernen.

Den Gemüsen im Keller gebe man, so oft es nur die Witterung am Tage erlaubt, d. h. wenn die Luft trocken, und rein ist, selbst bei 1 bis 2 Grad Kälte, doch nicht bei feuchtem, nebligem Wetter und sei es nur auch auf kurze Zeit, frische Luft; man wird bemerken, wie sehr dadurch das Faulen und Modern verhütet oder wenigstens aufgehalten wird.

Im jungen Rasen gegen die Unbilden des Wetters, namentlich rauhe, trofene Winde und Fröste zu schützen, ist jetzt die geeignetste Zeit zum Aufbringen von verrottetem Dünger, gleichviel ob Kuh- oder Pferdeböden, und er ist, je nach den klimatischen Verhältnissen, bis Mitte Februar oder Anfang März auf den Rasenplätzen zu belassen. Ein Ersticken des Grases ist bei richtiger, nicht zu starker Lagerung nicht zu befürchten. Der ausgebrachte Dünger erfüllt zweierlei Zweck: er schützt und düngt.

Man reinige die Bäume von abgestorbener Rinde, Moos und Flechten und gebe zum Schutz vor Insekten und Frostschaden einen Kalbsmist. Mancher kann die weisangestrichenen Bäume nicht leiden. Ein einfaches Abhilfsmittel ist die Zugabe von etwas grüner oder brauner Farbe zu dem aufgelösten Kalk. Alles von den Bäumen Abgegrabte wird verbrannt, es enthält massenhaft Insektenlarven und Larven.

Der Monat Dezember wird nicht immer in der richtigen Weise zum Bearbeiten des Gartenlandes ausgenutzt. Weil der Boden gefroren, nimmt Mancher an, daß es unmöglich sei, mit den Spaten einzubringen. Es kommt dann noch etwas Bequemlichkeit hinzu und so wird gar nicht einmal der Versuch gemacht, das Land zu verbessern. In Wirklichkeit ist der Frost der Bodenbearbeitung gar nicht so hinderlich, die Schwierigkeit liegt nur im Anfang. Sind die ersten Spatenstiche gemacht, ist erst eine Furche oder ein Graben offen, dann geht die Arbeit vorzüglich weiter. Wird der Boden, nachdem es leicht gefroren, mit Dünger oder Laub gedeckt, so läßt er sich den ganzen Winter hindurch ohne Rücksicht auf den Frost bearbeiten. Das im Winter bearbeitete Land ist besonders gut und fruchtbar. Die günstigen Wirkungen beruhen darin, daß einmal größere Lockerheit erzielt wird, dann bessere Durchlüftung des Bodens und daß viele Nährstoffe des Bodens gelöst werden, die den Wurzeln der Kulturgewächse doppelt zu gute kommen. Um die eisernen Geräte während des Winters gegen Rost zu schützen, bestreue man sie mit geschmolzenem Fett und Harz oder mit Petroleum.

Von jetzt ab beginnt oft ein für jede Hausfrau recht fühlbarer Mangel an Küchenkräutern zu herrschen; obwohl die gewöhnliche Petersilie in ihren verschiedenen Formen ziemlich winterhart und unter leichter Bedeckung während des Winters im Freien grün bleibt, werden die Blätter schließlich doch unansehnlich. Wir müssen uns nun in der Weise helfen, daß wir unser Suppengrün am Küchenfenster heranziehen. Am leichtesten ist hier Schnittlauch zu erhalten, dessen Stauden einzeln in kleine Blumentöpfe gepflanzt werden und unter dem Einfluß der Wärme bald junge grüne Halme treiben. Zur Heranzucht des Petersiliengrüns verwendet man sogenannte Petersilienwurzeln, die im Garten frühzeitig ausgegraben und im Keller eingeschlagen werden. Diese recht langen Wurzeln pflanzt man entweder in sogenannte mit feillichen Löchern versehene Pyramiden oder zahlreich zusammen in recht hohe Töpfe, sie treiben bei reichlicher Feuchtigkeit leicht aus, und liefern bei nicht zu hoher Wärme geraume Zeit ein hübsches Grün. Ist der Vorrat an Wurzeln groß, so daß man mehrere Töpfe bepflanzen kann, so wird das geschätzte Grün während des ganzen Winters nicht ausgehen, da die Wurzeln fortwährend neue Blätter treiben. Ein hübsches Grün, welches zu Salat verwendet werden kann, liefern auch die Cichorienwurzeln, die, jetzt im Keller eingeschlagen, gleichfalls schnell austreiben und deren junge Blätter dann wiederholt abgeschnitten werden kann.

Denken wir auch, da nun bald Eis und Schnee kommt, an unsere besten Mithelfer im Kampfe gegen die Insektenwelt, an unsere Vögel. Wir er-

reichten Futterstätten, die wir wegen den Kagen hoch anlegen und ein kleines Dach darüber machen. Für die lieben, klugen Meisen haben wir uns eine Weidenaststange ausgedacht. Wieviel Gänsebraten wird im Dezember und namentlich an den Festtagen gegessen! Das Gerippe werfen wir nicht weg, sondern ziehen einen Bindfaden hindurch und hängen es dann in einen Baum. Bald sind die zierlichen Tiere da und putzen die Knochen so blank wie Elfenbein.

J. G. Schmidt in Erfurt.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltsville

Sellersche Spielwerke.

Anerkannst die vollkommendsten der Welt, sind stetsfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Geschick zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien aus dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich jedermann in den Besitz eines ächt Sellerschen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen mehr hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Der „Simplicissimus“ (ill. Wochen- und Vierteljahrsschrift) bringt in seiner Nr. 35 wieder viel Amüsantes. Die drei Ballbilder von Heine, Wille und Thöny sind künstlerische Leistungen ersten Ranges. Heine bringt uns wieder ein Bild aus dem „dunkelsten Deutschland“ und zwar diesmal eine Scene aus dem düstern Bereich des Schafotts, ein Bild, das einem Schaudern machen könnte, wenn es nicht so überwältigend komisch wäre. Thöny nimmt in seiner trefflichen Zeichnung Stellung zu den neuen Marineforderungen und macht einen sehr beachtenswerten Vorschlag, wie man in kürzester Zeit zu einer größeren Flotte kommen könnte. Wille schließlich bringt uns ein Bild aus dem Familienleben, meisterhaft in seiner derb grotesken Art, wohl das Beste, was der „Simplicissimus“ sich in seiner Serie „Gemütsmenschen“ geleistet hat. — Auch der übrige Inhalt der Nummer ist sehr zu empfehlen.

Letzte Nachrichten.

* **Paris**, 5. Dezember. D r e y f u s hat an den Vorsitzenden der mit der Prüfung der Annahmehorlage betrauten Senatskommission, Clamorgan, ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen eine etwaige A m n e s t i e protestiert, da er das Recht habe, zu fordern, daß man ihm die Mittel zu seiner gemäßigten Rehabilitation nicht abschneidet.

* **Hapstadt**, 5. Dezbr. Die Zahl der l a p l ä n d i s c h e n H o l l ä n d e r, welche in den Reihen der Buren kämpfen, beginnt eine sehr zahlreiche zu werden. Es verlautet, daß die Gesamtzahl derselben bereits 5000 beträgt.

* **London**, 5. Dezbr. Der Gouverneur der Kapkolonie Alfred Milner hat eine Proklamation der Schützenvereine der Kolonie einberufen. Auch die Freiwilligen-Bataillone werden mobil gemacht, was für die L e n t e n o t und die schwierige Situation der Engländer in Südafrika spricht.

* **London**, 5. Dezbr. Einer Meldung der „Times“ aus dem englischen Lager bei Frere vom 29. Nov. zufolge ist die Stellung der Buren bei Colenso von dem britischen Vorposten bei Chieveley aus sichtbar. Ihre Stellungen scheinen sehr stark zu sein; ein Frontangriff auf dieselben scheint nahe unausführbar.

Vorschuß-Verein Eltville.
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
General-Versammlung
im Rathhauseaal.

Tagesordnung:

1. Bericht über das laufende Geschäftsjahr.
 2. Neuwahl des Direktors.
 3. Neuwahl von 3 statutenmäßig auszuscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrats.
 4. Bericht des Aufsichtsrats über die im Juni dieses Jahres durch den Verbandsrevisor vorgenommene Revision.
- Eltville, den 28. November 1899.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Hermersheimer.

Verdingung.

Der Herstellung von 2000 pm. Straßenpflaster einschl. Lieferung der Steine aus Basalt oder ähnlichem Hartgestein für die herzustellende Ladestraße und die Verlegung des Schienenübergangs bei der ehemaligen Gasfabrik in Wiesbaden.

Termin den. 20 Dez. vormittags 10 Uhr 1899.

Die Angebotshefte sind gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfg. von der Bauabteilung zu beziehen.

Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 1. Dezember 1899.

Königliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Koltern

Herren- und Knaben-Anzüge.

Winter-Paletots

Lodenjoppen

Kleiderstoffe

Havelocks

Capes

Jaquetts
Costume

fertig u. nach Maß.

Bettzeuge

Barchende

Gardinen, Weißwaren

bei kleiner Anzahlung und mäßiger
Abzahlung.

Gebrüder Roth

Mainz,

1 Liebfrauenplatz 1

vis-à-vis der Hauptwache.

Betttücher.

Geübte
Schreiber

gesucht.
Bureau Lössen, Eltville.

Weinberg-Weiden

in nur vorz. Qualität, sortiert
u. fein, haltbarer Waare billig
in jedem Quantum zu haben bei
Fr. Gohl, Bahnhof Ingelheim.
Verkauf im Rheingau gesucht.

Wäsche

wird zum Bügeln angenommen.
Jahnstraße 3.

Mein seither von Herrn Zug.
Göckler bewohntes
Wohnhaus
ist per 1. Januar anderweitig zu
vermieten.
Näheres direkt durch
M. Preisel, Frankfurt a. M.

Bettbezüge

in allen Qualitäten
sowie

ganze

Ausstattungen

liefert bei

billigsten Preisen

auf bequeme Abzahlung

L. Epstein's

Warenhaus,

Mainz, Große Bleiche 52.



**Unübertreffliches
Wasch- u. Bleichmittel.**

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

u. Schutzmarke Schwan

Vorsicht

vor Nachahmungen!

Überall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin,

Düsseldorf.

Nur Mk. 5

beträgt die Anzahlung

auf einen eleganten

Winter-

Paletot

und nur 1 Mark die

wöchentliche Abzahlung.

L. Epstein's

Warenhaus

Größe Bleiche 52.

Puppenperrücken

Haarketten

sowie zur Anfertigung sonstiger

Haararbeiten

empfiehlt sich

Carl Zingelmann,

Friseur

Eltville, Hauptstraße 11.

Auf
Abzahlung

Kleiderstoffe

Wäsche

Stiefel

Schirme

Herren- und Damen-

Confection.

L. Epstein's

Warenhaus

Mainz, Große Bleiche 52.

**Bau- und Pfahlholz-
Versteigerung.**

Montag, den 11. Dezember lfd. J.,
vormittags 9 1/2 Uhr

anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald

Distrikt „**Kallherberg** Nr. 27 und 29“

950 rottanne Stämme 300 Festmeter

678 „ Stangen I. Gl. 61,22 „

510 „ „ II. Gl. 29,16 „

255 „ „ III. Gl. 7,65 „

sowie 4 Rmtr. Kuppelholz zur Versteigerung.

Das Holz ist ausgezeichnete Qualität und sehr gut abfahren.

Hallgarten, den 29. Nov. 1899.

Der Bürgermeister:

Greis.

Kohlen-Eimer,

Kohlen-Füller,

Ofenvorlagen,

Ofenschirme,

Kohlen-Kasten,

Fenergeräte,

Fenergeräte-Ständer,

Wärmflaschen,

Verdampfschalen,

Petroleum-Heizofen

empfiehlt in großer Auswahl

Erich Stephan

Wiesbaden

Ausleuer-Magazin für Kücheneinrichtungen.

Große Burgstraße 11. u. 1. Etage

Telephon 736.

Wein u. Restauration

zum
Weißem Schwanen

von

W. A. Raupmüller

(vormals Hoffart)

in Mainz, Brand Nr. 13

neben dem Hauptpostamt.

Guter Mittagstisch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Diners von 80 Pfg. an

Dame

gebild. wünscht Verkehr m. gutsit.

Herrn gefes. Alters w. Rat u.

hat bietet.

Offerten erb. u. 84 post-

lagernd Mainz.

3 Zimmer, 1 Küche

zu vermieten.

Schulstraße Nr. 9.

Möbel

und

Betten

auf bequeme

Abzahlung.

L. Epstein's

Warenhaus

Mainz, Große Bleiche 52.

Die Turnstunden finden
Montags und Donnerstags
abends von 8-10 Uhr statt
Um recht zahlreiches und
pünktliches Erscheinen ersucht
Der Turnwart.

Putz- & Modewarenhaus Hugo Aschner

Telephon 441. **Wiesbaden** Wilhelmstrasse 34.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend reduzierten Preisen
verbunden mit einer grossen

Weihnachts-Ausstellung

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Reizende Artikel für Gelegenheits-Geschenke.

Blousen in Wolle und Seide
im Preise bedeutend reducirt.

Jupons in Wolle und Seide
enorm billig.

Scharps

Schleifen

**Ächte
Federboas**
von M. 7.50 an.

Pelzcolliers

Pelz-Muffe

Bänder

Spitzen

Garnierte und ungarnierte Hüte

werden bis zur Hälfte des bisherigen Preises ausverkauft.

**Sonntags bis 7 Uhr abends
geöffnet.**